



Im Dialog: Aachens Polizeipräsident Dirk Weinspach sucht im Rahmen der „PoliTour 2018“ in Einruhr mit Bikern das Gespräch. Auf der ca. 90 Kilometer langen Tour wurden sechs Stationen angefahren, an denen Übungen und Informationen auf die Teilnehmer warteten (kl. Bild). Die Bürgerinitiative gegen Raser und Radau am Rursee, die im vorigen Sommer durch einige Aktionen auf sich aufmerksam machte und erreichte, dass der bei Bikern beliebte Treffpunkt an der B 266 bei Schöne Aussicht für Motorräder gesperrt wurde, setzte sich mit zwei Transparenten am Ortseingang Einruhr im Rahmen der „PoliTour 2018“ ebenfalls kurzfristig in Szene. FOTOS: P. STOLLENWERK

Polizei und Biker Rad an Rad auf Tour

Bei der „PoliTour“ durch die Eifel ging es rund um Fragen und Probleme des Motorradfahrens. Polizeipräsident vor Ort.

NORDEIFEL „Eigentlich stehen wir ja auf der gleichen Seite“, sagt Thomas Kremer. Der Polizeibeamte ist Leiter des Ressorts Verkehrssicherheit bei der Polizei Aachen und seine Worte richtet er am Ortseingang Einruhr an eine Gruppe von rund 15 Motorradfahrern, die sich am Samstag für die sogenannte „PoliTour 2018“ angemeldet hatten. Um Motorradfahrer auf die besonderen Gefahren der kurvenreichen Eifelstrecken und die Belastungen der Anwohner durch Motorradlärm aufmerksam zu machen, hatte die Polizei Aachen zu einer begleiteten Motorrad-Tour ab Waldfriedhof Aachen durch die Eifel eingeladen.

Zwischenstopp am Obersee

Auch Aachens Polizeipräsident Dirk Weinspach war bei der Tour zu Gast und suchte bei einem Zwischenstopp am Obersee das Gespräch mit den Teilnehmern. Die Aktion wurde durch die Landesverkehrswacht, eine Fahrschule aus Eschweiler, den Malteser Hilfsdienst und den TÜV Rheinland aus Simmerath unterstützt. Auf der ca. 90 Kilometer langen Tour wurden insgesamt sechs Stationen angefahren, an denen verschiedene Übungen und Informa-

tionen auf die Teilnehmer warteten, angefangen von der Analyse von Unfallursachen bis hin zu Fahrübungen auf einer abgesperrten Strecke und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Motorradunfällen. „Die unterschiedlichen Themengebiete sollen den Motorradfahrern die Gefahren im Straßenverkehr nachhaltig bewusst machen und Lösungsmöglichkeiten für verschiedene Gefahrensituationen vermitteln. Auch wollen wir ein Gespür dafür erreichen, wie nervend laut für Anwohner Motorradgeräusche sein können“, erläutert Thomas Kremer. Der Polizeibeamte rennt bei den Bikern offene Türen ein, auch wenn im Dialog durchaus kontroverse Standpunkte ausgetauscht werden.

Vor Ort in Einruhr ist auch die Bürgerinitiative, die im vorigen Sommer durch einige spektakuläre Aktionen im Kampf gegen „Radau und Raser“ auf sich aufmerksam machte und am Ende erreichte, dass der bei Bikern hoch beliebte Treffpunkt an der B 266 bei Schöne Aus-

sicht für Motorräder gesperrt wurde. In diesem Sommer verhielt sich die Bürgerinitiative eher zurückhaltend. „Wir sind nicht auf Eskalation bedacht“, sagt Helmut Kaulard aus Dedenborn, einer der Aktivposten in der Initiative. Kaulard betont an diesem Nachmittag mehrfach, „dass wir grundsätzlich nichts gegen Motorradfahren in der Eifel haben. Uns geht es um die etwa fünf Prozent der Biker, die sich einfach nicht verkehrsgerecht verhalten.“ Rückblickend auf die zu Ende gehende Motorradsaison findet er, „dass die Situation ein wenig besser geworden ist“. Die häufigen Kontrollen der Polizei verfehlten offenbar nicht ihre Wirkung. Während des einstündigen Aufenthaltes in Einruhr im Rahmen der „PoliTour“ spannte die Bürgerinitiative zwei Transparente mit den Forderungen „Gemeinsam gegen Lärm und Radau“ und „Lärm macht krank“ auf.

Die Gruppe der Unbelehrbaren unter den Bikern bereitet auch dem Polizeipräsidenten Sorgen. Dirk Weinspach fand deutliche Worte an

„Es gibt Leute, die schalten ihr Gehirn aus, sobald sie den Motorradhelm aufsetzen.“

Dirk Weinspach,
Polizeipräsident Aachen

die unverantwortlichen Raser, die es übrigens nicht nur in der Eifel gebe: „Es gibt Leute, die schalten ihr Gehirn aus, sobald sie den Motorradhelm aufsetzen.“ Außerdem könne man wohl kaum das Naturerlebnis in der Eifel genießen, „wenn man ständig am Limit fährt“.

Die Gruppe der Unbelehrbaren unter den Bikern bereitet auch dem Polizeipräsidenten Sorgen. Dirk Weinspach fand deutliche Worte an

als ein Verbraucherproblem“. Einige Teilnehmer der Tour bedauerten, „dass wir offenbar in der Eifel nicht mehr willkommen sind.“ Dieser Vorwurf zielt auch in Richtung Bürgerinitiative, deren Aktionen auch zu einer „permanenten Hetze“ gegen Biker geführt hätten.

Doch der Polizeipräsident stellte sich schützend vor die Initiative: „Niemand will hetzen; wir wollen den Dialog und eine differenzierte Betrachtung“, betont er, wobei ihm sehr wohl klar sei, dass die Gruppe der Biker, die an der „PoliTour“ teilgenommen hätten, „eigentlich nicht die Angesprochenen sind“.

„Permanente Hetze“

Drei tödlich verlaufene Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Bikern gab es in diesem Sommer. Das sind nicht nur aus der Sicht des Polizeipräsidenten „drei zu viel“. Dirk Weinspach versprach, „dass die Polizei auch weiterhin mit betroffenen Bürgern in der Eifel zusammenarbeiten will und deren Sorgen ernst nimmt“.

In freundschaftlicher Atmosphäre ging man dann am Obersee auseinander, und die Teilnehmer der „PoliTour“ brachen zu ihrer Abschlussetappe durch Rur- und Grüental in Richtung Aachen auf – ohne heulende Motoren... (P. St.)

ANGEMERKT

Zielgruppe war nicht vor Ort

Wenn der Pastor in der Sonntagsmesse predigt, dann erreicht er oft nicht jene Menschen, denen seine Worte eigentlich gelten, denn diese finden eher selten den Weg ins Gotteshaus. So ähnlich war die Situation auch bei der „PoliTour 2018“, als Polizei und Biker jetzt gemeinsam auf Eifeltour gingen, um Probleme im Zusammenhang mit dem Motorradlärm anzusprechen. Die Teilnehmer zeigten ein offenes Ohr und Verständnis. Die Problemgruppe aber war an diesem Tag anderswo unterwegs. Beim einstündigen Aufenthalt in Einruhr sollte den Teilnehmern auch die Lärm- und Raserproblematik vor Ort nahegebracht werden. Obwohl zahlreiche Biker in dieser Zeitspanne auf der B 266 unterwegs waren, waren weder ein überdrehtes Motorradgeräusch noch ein Raser zu vernehmen. Viele Biker sind untereinander optimal vernetzt und wenn irgendwo Polizei auftaucht, ist die Szene gleich im Bilde. Auch das ist ein Problem. (P. St.)

EIFELWETTER



Spätsommerwärme

Lage: Der Sommer 2018 ist zäh und lässt sich nicht so einfach verdrängen. Die neue Woche wird insgesamt wieder deutlich wärmer, denn zwischen den Tiefs über Nordeuropa und Hoch Perryman über Südosteuropa sickert warme Luft bei uns ein und sorgt bis Wochenmitte für Spätsommerwetter. Erst in der zweiten Wochenhälfte wird es etwas wechselhafter und kühler, aber das Wetter beruhigt sich in der Folge rasch wieder.

Heute und morgen: Am Montag wechseln sich harmlose Wolken und Sonnenschein ab und es bleibt trocken. Bei einem schwachen bis mäßigen West- bis Südwestwind sind es um die 19 Grad im Hohen Venn. In Monschau und Roetgen werden 21 Grad, am Rursee 23 Grad erreicht.

Am Dienstag weiterhin meist sonnig, teils auch mal wolkgier. Dazu warme 21 bis 27 Grad. **Weitere Aussichten:** Am Mittwoch viel Sonne und feinstes Spätsommerwetter bei sogar 25 bis 30 Grad. Am Donnerstag einzelne Schauer oder Gewitter, aber auch Sonne bei 18 bis 23 Grad. (aho)

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion
☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
📍 **Bürobedarf Kogel** (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Landeswettbewerb: Silber für Kalterherberg und Vossenack

Landwirtschaftsministerin lobt Dorfgemeinschaftssinn

KALTERHERBERG/VOSSENACK Zwei Dörfer aus dem Altkreis Monschau haben beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ die Silbermedaille gewonnen. Dies verkündete NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser am Sonntag bei der Bekanntgabe der Ergebnisse des 26. Landeswettbewerbs im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse in Bad Sassendorf. Damit schrammten beide Eifeldörfer zwar knapp am Titel „Golddorf“ vorbei, durften sich aber dennoch über die Auszeichnung freuen. Insgesamt vergab die Jury an die 44 Teilnehmer des Landeswettbewerbs (22

Dörfer aus dem Landesteil Westfalen-Lippe, 22 Dörfer aus dem Rheinland) fünf Gold-, 25 Silber- und 14 Bronze-Medaillen. Außerdem durfte sich Kalterherberg, dessen Delegation passenderweise in silbernen Poloshirts angereist war, über einen Sonderpreis für Natur und Umweltschutz freuen. „Unsere ländlichen Räume sind vielfältig, lebenswert und zukunftsfähig. Nur durch Einsatz aktiver Dorfgemeinschaften kann das auch so bleiben“, sagte die Ministerin.

Über die Veranstaltung und die Reaktionen in der Eifel werden wir noch berichten. (hes)



Ein Prosit auf das Landessilberdorf Kalterherberg: Mit einer beachtlichen Delegation war Kalterherberg am Sonntag in Bad Sassendorf vertreten und durfte sich über den Erfolg freuen. FOTO: NATALIE LEYENDECKER